

der Streifung, und man könnte also nur von Längsteilungszustand sprechen.« Ferner bildet Verfasser ein solches Stadium ab, welches er beobachtet hat, und kommt zum Schluß, daß bei *Opalina* diese Art der Teilung sicher besteht, »wenn sie auch immerhin eine Seltenheit ist, so daß ich unter sehr zahlreichen Teilungsstadien aus einem Froschdarm nur ein einziges solches Exemplar isolierte; vielleicht ist sie sogar anormal, doch kommt sie vor.«

Es scheint mir daher nicht uninteressant, hier mitzuteilen, daß ich im vergangenen Jahre aus *Rana temporaria* mehrere Längsteilungsstadien isolierte.

Im Darm waren die Opalinen (*Opalina ranarum*) sehr zahlreich vertreten, von ansehnlicher Größe. Ein größerer Teil der Infusorien befanden sich in Teilungsstadien, meist aber war die Teilung eine schräge, oder, besser gesagt, eine Längsteilung. Die vorhandenen Stadien glichen genau den Figuren von Zeller und Cohn, daher glaube ich auf Abbildungen verzichten zu dürfen. Die Teilung ist eine träge, so daß die Furche sich nur langsam von oben nach unten vertieft; wenn die Teilung fast vollständig ist, schwimmen die zwei Hälften kräftig voneinander, und die Brücke, welche beide noch vereinigte, zerreißt mit einem Ruck. Die Zeitdauer der Teilung schwankt zwischen 50—90 Min.

Daß hier von keiner Conjugation die Rede ist, läßt sich bereits, wie Cohn bemerkt, aus der Richtung der Streifung erschließen. Mir gelang es ferner, einzelne Stücke zu isolieren, und auf diesen, zuerst ganzrandig und normal, die allmählich sich vertiefende Furche auftreten zu sehen. Denselben Prozeß beobachtete ich an einem Exemplar, welches sich in meiner Kultur geteilt hatte, dann isoliert worden war, und sich wieder teilte.

II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.

1. Naturvetenskapliga Studentsällskapet, Upsala.

Zoologische Sektion.

eingeg. 20. Dezember 1904.

Sitzung, den 21. Oktober 1904.

Prof. Dr. A. Wirén demonstrierte ein junges Exemplar von *Mola rotunda* Cuv. aus Norwegen und hob dabei besonders hervor, daß die Musculi laterales nicht, wie allgemein behauptet wird, bei diesem Tier ganz fehlen, sondern daß sie von einem zwar sehr dünnen aber ziemlich breiten Muskelband dorsal von der Seitenlinie vertreten sind, daß die Kanäle der Seitenlinie wohl entwickelt sind, und daß der Magen, d. h. der kurze vordere Teil des Darmtractus, zwischen Schlund und Gallengang, große gelappte Drüsen trägt, während keine Drüsen hinter der Mündung des Gallenganges zu sehen waren.

T. Odhner, Phil. Lic., sprach über die Trematodengattung *Gasterostomum*. Der Vortrag wird bald in anderm Zusammenhang erscheinen.

Sitzung, den 1. November 1904.

Hj. Östergren, Phil. Lic., sprach über die nordeuropäischen und arktischen Synaptiden. Der Vortrag wird bald in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden.

Doz. Dr. S. Ekman lieferte einige Mitteilungen über die niederen Wirbeltiere der nordschwedischen Hochgebirge. Unter den Fischen steigt der Saibling (*Salmo alpinus* L.) am höchsten empor, er lebt bisweilen sogar in den Seen der Flechtenregion. Betreffs der Fische hatte sich die Grenze zwischen der Nadelwald- und Birkenregion als eine ziemlich scharfe tier-geographische Grenze erwiesen. Der gemeine Grasfrosch (*Rana temporaria* L.) findet sich noch in den unteren Teilen der Grauwiesenregion, in den höheren Gegenden ist der Sommer zu kurz, als daß die Entwicklung der Larven vor dem Eintritt des Winters abschließen könnte.

Sitzung, den 15. November 1904.

Prof. Dr. A. Wirén demonstrierte einige Proneomenien, die von der schwedischen antarktischen Expedition erbeutet waren.

Sitzung, den 2. Dezember 1904.

Prof. Dr. I. Broman sprach über das Cölon und die Mesenterien der Lungenfische. Der Vortrag wird bald anderswo erscheinen.

Prof. Dr. Einar Lönnberg zeigte, daß bei allen Labriden und Cichliden (nicht nur in der Gattung *Tilapia*, bei welcher Boulenger das zu besprechende Verhältnis vorher beobachtet hat) hinter den Stachel spitzen der Rücken- und Analflossen eine Anzahl von mehreren oder weniger Weichstrahlen sich vorfand. Er meinte, daß die Stachelpartien der betreffenden unpaaren Flossen durch eine gewisse Reduktion und Umbildung aus weichstrahligen Flossenpartien hervorgegangen wären, und zwar in der Weise, daß der vordere und basale Teil jedes ursprünglich weichen, d. h. gegliederten und verzweigten Strahles in der sich umwandelnden Flossenpartie durch stärkere Verknöcherung und durch Obliteration der Glieder sich zu einem Stachel umgebildet hätte. Der distale hintere Teil des Strahles verlor dadurch an Bedeutung und wurde vielleicht auch hinderlich für die neue Funktion des Stachelstrahles als Waffe — und unterlag deshalb einer Reduktion, wobei doch die Zweige als Rudimente in verschiedener Ausbildung und als Stützorgane der flaggenförmigen Flossenloben bei den erwähnten Fischfamilien beibehalten wurden. Die eigentümlichen kleinen Rückenflossen von *Polypterus* sind in ähnlicher Weise zu deuten, und bei diesen läßt sich auch ein Übergang zwischen den Rückenstacheln mit ihren Flößchen und den typischen verzweigten Weichstrahlen in der hinteren Partie der Rückenflosse wahrnehmen. Jeder Stachel mit seinen hinten nur distal getragenen, kleinen Weichstrahlenanhängen ist also mit einem ursprünglichen verzweigten Weichstrahle gleichwertig, im Gegensatz zu Gegenbaurs Anschauung, nach welcher die kleinen Flossenstrahlen mit wirklichen Flossenstrahlen homolog sein sollten, indem diese den Zusammenhang mit ihren Trägern aufgegeben haben sollten und »in einer Anzahl je einem stärkeren Strahl zugeteilt« worden wären. Der Vortrag wurde durch Zeichnungen erläutert und wird anderswo erscheinen.

Derselbe demonstrierte einen Schädel von einem in Schonen neulich geschossenen Hasen, der unzweifelhaft ein Bastard zwischen einem einheimischen *Lepus timidus* und einem von den in den letzten Jahren dort eingeführten *Lepus europaeus* war. Sowohl äußere, wie auch craniale Merkmale, die angeführt wurden, waren deutlich intermediär und zeigten auf eine Zwischenform hin. Näheres hierüber wird anderswo berichtet.

Derselbe zeigte Photographien von zwei neulich für das Reichsmuseum, in Stockholm erworbenen Takin (*Budorcas taxicolor*) und behauptete, daß diese Art auf Grund der Strukturverhältnisse der Hörner und anderer Merkmale mit den Rupicaprinen zusammengestellt werden muß und gar keine Verwandtschaft mit *Oribos* hat.

Dr. Sven Ekman

Redakteur der Verhandlungen.

2. Linnean Society of New South Wales.

October 26th, 1904. 1) Notes on Australian Lycaenidae. Part IV. By G. A. Waterhouse, B.Sc., B.E., F.E.S., and R. E. Turner. This paper comprises — 1) Critical or other notes upon *Cyaniris tenella* Misk., *Danis macleayi* Semp., *Lampides coelestis* Misk., *L. hylas* Cram., var., *Miletus meleagris* Waterh. (♀ described), *Miletus narcissus* Fabr., *Candalides erinus* Fabr., *E. acasta* Cox, *Lycaenesthes affinis* Waterh. (nom. nov.), *Cutochrysops platissa* Herr.-Sch., *Chilades trochilus* (= *C. putli* Koll.), *Zizera karsandra* Moore, *Nacaduba florinda* Butl., *Bindahara isabella* Feld., and *Liophyra brassolis* Westw. 2) Descriptions of three genera proposed as new, with *Holochila albosericea* Misk., *Lucia pyrodiscus* Rosen., and *Lycaena agricola* Westw., as the respective type species. And 3) some general remarks upon several proposed alterations in the personnel of the Australian Section of the Family as treated of last year in Part III. of this Series. In the preparation of the paper the authors have had the advantage of an increased knowledge of the de Nicéville collection in Calcutta, and especially of very material help afforded by Mr. H. H. Druee, of London. — 2) Revisional Notes on Australian Carbidae. Part I. Tribes *Carabini*, *Pamborini*, *Pseudoaenini*, *Clivinini*, and the Genus *Nebriosoma*. By Thomas G. Sloane. The paper contains a tabular view of the tribes of the subfamily *Carabinae* found in Australia, the tribal name *Puedozaenini* being proposed to take the place of *Mystropomini* as required by the application of the law of priority. It is proposed to revive as the name of a complex the Latreillian division *Bipartiti*, corresponding to the *Scaritini* of recent authors, which is considered to include the two Tribes *Clivinini* and *Pasimachini*. The species of *Pamborus* are tabulated. The genus *Clivina* in so far as it is Australian is revised and brought up to date, several new species being added. A new genus allied to *Clivina*, to be called *Platysphyrus* is suggested for a recently discovered species from North West Australia. Mr. D. G. Stead mentioned instances of recognisable variations in shape and colouration in Australian freshwater and estuarine fishes according as they frequented running streams or normally saline waters, or were isolated in stagnant lagoons or the waters were unduly saline during a period of drought. Dr. Greig Smith exhibited the carcases of three bush mice affected with a skin disease about the head, forwarded from Tamworth by Mr. W. W. Froggatt; also a preparation under the microscope showing the growths to be of a fungoid character, possibly a case of Mouse-Favus. Many deaths were reported as due to the disease. Mr. Palmer stated that the female of a pair of Chestnut-eared Finches (*Taeniopygia castanotis*, Gould) in his aviary, which were caught at Lawson, laid altogether 17 eggs last year; and that this year she had reared a brood of six young ones, and subsequently had laid three eggs.

November 30th, 1904. 1) Contributions to the Study of Australian Foraminifera. Part I. By H. I. Jensen, B.Sc. This paper for the most

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Ekman Sven Petrus

Artikel/Article: [Naturvetenskapliga Studentsällskapet, Upsala.](#) 469-471